

# «Premiere» – miteinander das Schuljahr planen

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW bietet ein einmaliges Angebot für Berufs- und Wiedereinsteigende aller Stufen und Fachbereiche an, von dem auch erfahrene Lehrpersonen profitieren können. Dieser Sommerkurs ist für alle gedacht, die gemeinsam statt einsam das Schuljahr planen wollen und auf der Suche nach Unterrichtshighlights sind.

## Stufenbegleitung für Planung und Organisation

Eine sorgfältige Jahres- und Unterrichtsplanung schafft die nötige Voraussetzung für erfolgreiches Lehren und Lernen. Es besteht die Möglichkeit, jeweils am Nachmittag gemeinsam die Jahres- und Unterrichtsplanung zu erstellen. Dabei stehen erfahrene Lehrpersonen zur Verfügung, geben Anleitungen und unterstützen bei Fragen und Anliegen.

## Highlight

Folgende Premiere-Highlights werden den Sommerkurs jeweils am Morgen mit didaktischen und pädagogischen Impulsen zu aktuellen stufenübergreifenden Fragestellungen bereichern:

### Musik:

«Musikunterricht mit Pfiff» mit Lea Rüfli

### Umwelt:

«Umwelt bildet» mit Dr. Esther Bäumler

### Werken:

«Jenseits von Gameboy und Playstation» mit Barbara Wyss

### Sprachen:

«Schwungvoll in Fremdsprachen» mit Christine Le Pape Racine

Es besteht neben dem Besuch der ganzen Kurswoche auch die Möglichkeit, jedes Premiere-Highlight und die Stufengruppen (Unterrichtsplanung) einzeln zu belegen.



Musikunterricht mit Pfiff.

## Detaillierter Wochenplan

### Dienstag, 10. Juli

8.30 – 12 Uhr: Highlight Musik  
13.30 – 17 Uhr: Gemeinsame Unterrichtsplanung in Stufengruppen mit Begleitung

### Mittwoch, 11. Juli

8.30 – 12 Uhr: Highlight Umwelt  
13.30 – 17 Uhr: Gemeinsame Unterrichtsplanung in Stufengruppen mit Begleitung

### Donnerstag, 12. Juli

8.30 – 12 Uhr: Highlight Werken  
13.30 – 17 Uhr: Gemeinsame Unterrichtsplanung in Stufengruppen mit Begleitung

### Freitag, 13. Juli

8.30 – 12 Uhr: Highlight Musik  
13.30 – 17 Uhr: Gemeinsame Unterrichtsplanung in Stufengruppen ohne Begleitung

## Informationen

Detaillierte Informationen und alle weiteren Angebote zum Thema finden sich unter: [www.fhnw.ch/ph/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/weiterbildung).

Dort ist auch eine Online-Anmeldung möglich.

Gabriela Schürch, Institut Weiterbildung und Beratung, Abt. Solothurn

Für Lehrpersonen an Kindergärten und Volksschulen gilt eine neue Anstellungsbedingung: Sie müssen über eine kantonale Berufsausübungsbewilligung (Unterrichtsberechtigung) verfügen. Lehrpersonen, die über ein vor dem 1. August 2007 erteiltes Lehrdiplom verfügen, gelten automatisch als unterrichtsberechtigt und müssen nichts tun. Lehrpersonen, die ihr Lehrdiplom nach diesem Termin erlangen, müssen ein Gesuch um Erteilung der Unterrichtsberechtigung stellen.

# Neu: Berufsausübungsbewilligung

Der Regierungsrat hat die entsprechende Verordnung beschlossen. Diese Neuerung ist die Folge der Einführung einer Datenbank der EDK, die Lehrpersonen erfasst, denen die Unterrichtsberechtigung entzogen werden musste.

## Fachliche Qualifikation – persönliche Eignung

Das Unterrichten von Kindern und Jugendlichen stellt hohe Anforderungen an die Lehrpersonen. Neben der fachlichen Qualifikation muss auch die persönliche Eignung für die Lehrtätigkeit und Erziehungsarbeit gegeben sein. Der Solothurner Kantonsrat hat im Umfeld der Diskussionen um Kinderpornografie den Regierungsrat beauftragt, Lehrpersonen die Unterrichtsbefugnis zu entziehen, wenn die fachliche bzw. persönliche Eignung nicht mehr gegeben ist.

Lehrpersonen, welchen die Unterrichtsbewilligung entzogen werden muss, müssen der EDK gemeldet werden und werden dort in einer Datenbank erfasst.

## Verfahren

Lehrpersonen, welche ab dem 1. August 2007 neu im Kanton Solothurn unterrichten (Absolventen der Pädagogischen Hochschule, Zuzügerinnen und Zuzüger aus anderen Kantonen), haben beim Amt für Volksschule und Kindergarten (AVK) ein schriftliches Gesuch um Erteilung der Unterrichtsberechtigung einzureichen. Dem Gesuch beizulegende Dokumente sind Ausweise über die fachliche Qualifikation (Lehrdiplom) und solche über die persönliche Eignung (aktueller Strafregisterauszug).

## Berufsausübungsverbot

In begründeten Fällen kann die Unterrichtsbewilligung befristet ausgestellt werden. Liegen Mängel in der Unterrichtsführung bzw. strafrechtlich relevante Tatbestände vor, die das Unterrichten beeinträchtigen, wird die Unterrichtsberechtigung entzogen, was einem Berufsausübungsverbot entspricht.

Mit der Meldung an die EDK soll verhindert werden, dass Lehrpersonen, die mit einem Berufsausübungsverbot belegt worden sind, in einem anderen Kanton weiter unterrichten.

## Nur für «Neulinge»

Lehrpersonen, die bis 31. Juli 2007 im Kanton Solothurn angestellt sind, gelten als unbefristet unterrichtsberechtigt und müssen dem AVK kein individuelles Gesuch einreichen.

Medienmitteilung SKS

## TAGUNG EDK-OST

«Einblick in das Schulentwicklungsprojekt der Basisstufe – Grundstufe der EDK-Ost und der Partnerkantone»

**Datum/Ort:** Donnerstag/Freitag 21./22. Juni, jeweils ganzer Tag, Kartause Ittingen, Warth TG,  
**Info/Anmeldung:** [www.edk-ost-4bis8.ch](http://www.edk-ost-4bis8.ch)

Grosse Reformprojekte sind in Planung oder stehen unmittelbar vor der Umsetzung. Die Neugestaltung der sogenannten Eingangsstufe gehört zu den Eckpfeilern der Reformbestrebungen. Sie wird sich nachhaltig auf die zukünftige Ausgestaltung unserer Volksschule auswirken.

Seit 2002 führt die EDK-Ost mit rund 13 Partnerkantonen das Schulentwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» durch. Im Schuljahr 2003/04 starteten 20 Schulversuchsklassen der Grundstufe/Basisstufe. Mittlerweile be-

teiligen sich an den Schulversuchen mehr als 150 Klassen in 11 Kantonen. Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Evaluation. Sie dauert fünf Jahre und bildet im Jahr 2010 den Abschluss des Schulentwicklungsprojektes der EDK-Ost. Das Projekt steht in der Halbzeit. Aus diesem Anlass möchten wir einem grösseren Publikum Einblick in das Entwicklungsprojekt geben.

**Ziel der Tagung** ist es, den aktuellen Stand des Projektes der EDK-Ost und wesentliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus den kantonalen Schulversuchen zu kommunizieren und gemeinsam zu diskutieren. Damit möchten wir einen Beitrag zur Meinungsbildung zum Thema «Grundstufe/Basisstufe – eine neue Eingangsstufe» leisten.

Die Tagung richtet sich an interessierte Personen aus Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Schulbehörden, Schulen, Pädagogischen Hochschulen und weiteren Organisationen.

EDK-Ost

# BIM 2007: Attraktives Rahmenprogramm

Die Berufsinfo-Messe 2007 präsentiert sich vom 9. bis 11. Mai als Schaufenster der Wirtschaftsregion Aareland und ihrer umfangreichen Ausbildungsmöglichkeiten. 105 Berufe werden vorgestellt und ein attraktives Rahmenprogramm bietet umfangreiche Informationen zur bevorstehenden Berufswahl.

Bei der Wahl des zukünftigen Berufes gilt es, nicht nur seine persönlichen Neigungen, sondern auch Stärken und Schwächen zu

## BIM 2007

kennen und sich frühzeitig mit den Anforderungen des vielfältigen Berufsangebotes zu beschäftigen. Eine hervorragende Gelegenheit dazu bietet die Berufsinfo-Messe 2007 in der Oltner Stadthalle Kleinholz. An 40 Ständen können 105 Berufe kennengelernt und erste Kontakte zu Lernenden wie zu Auszubildenden geknüpft werden. Der gemeinsame Informationsstand der Berufsinformationszentren Aarau, Zofingen und Olten und das attraktive Rahmenprogramm (siehe Kasten) sind weitere Anlaufstellen für die interessierten Jugendlichen.

### Messebesuch vorbereiten

«Natürlich ist es ein Vorteil, wenn die Jugendlichen vorbereitet an die Messe kommen», sagt Urs Schmid, Projektleiter Lehrstellenmarketing im ABB. «Der Berufswahlunterricht oder die eigenen Recherchen im Internet können nicht alle Fragen zu den verschiedenen Berufen beantworten. An den 40 Ständen bietet sich aber die Möglichkeit, mit den Fachleuten über diese offenen Fragen zu sprechen.»

**Unser Tipp zur Recherche im Internet:**  
[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)



Die Messestände bieten Orientierungshilfe und wertvolle Kontakte zur Berufswelt.

### Besuch mit Eltern – auch mit fremdsprachigen!

In diesem Zusammenhang bitten wir unsere Lehrpersonen, ihre Schülerinnen und Schüler zu einem Besuch der Messe gemeinsam mit ihren Eltern zu ermuntern. Aus diesem Grund ist die Messe auch am Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet. So können sich Eltern und Kinder gemeinsam über die bevorstehende Berufswahl informieren. Für fremdsprachige Eltern gibt es eine Anlaufstelle, an welcher Primärinformationen zur schweize-

rischen Berufsbildung in zwölf Sprachen erhältlich sind.

Auch werden sprachkundige Personen dort ihre Übersetzungsdienste anbieten, zumindest in folgenden drei Sprachen: Serbokroatisch, Albanisch und Türkisch.

### Was erwartet der Betrieb?

Besonders hinweisen möchten wir auf das Podiumsgespräch am Mittwochabend: «Was erwarten die Betriebe von ihren zukünftigen Lernenden?»

Mit dem Eintritt in die Berufswelt beginnt für die Jugendlichen auch ein neuer Lebensabschnitt. Die Lernenden müssen sich bewusst sein, dass neue Herausforderungen auf sie warten, die sie so bis anhin meistens noch nicht kennengelernt haben. Sie müssen sich in einen Betrieb, in seine Gepflogenheiten und Abläufe einordnen. Unter der Leitung von Renato Delfini diskutieren Fachleute und Auszubildende diesen Themenkreis.

## Attestausbildung

Eine Neuerung in der schweizerischen Berufsbildung stellen die zweijährigen Attestausbildungen dar. Der Informationsanlass am Donnerstagabend gibt Einblick in diese neue Ausbildungsmöglichkeit und in die bisher gemachten Erfahrungen. Auch wird man erfahren, in welchen Berufen weitere Attestausbildungen geplant sind.

Eines steht fest, bei der Attestausbildung ist der «Eintrittspreis» höher als bei den bisherigen Anlehren, das heisst die Anforderungen sind gestiegen. Die ersten Prüfungen werden in diesem Sommer abgenommen werden.

Mit dem Anstieg der Anforderungen hat auch die Bedeutung der Vorlehre als Brückenangebot zugenommen. 60 bis 70 % der Jugendlichen, die eine solche absolviert haben, schaffen glücklicherweise den Anschluss in eine Attestausbildung oder in eine Berufslehre. Es ist deshalb wichtig, dass Jugendliche, die keine Lehrstelle oder keine Möglichkeit zu einer Attestausbildung gefunden haben, ihre potenziellen Arbeitgeber anfragen, ob es vielleicht möglich wäre, eine Vorlehre zu machen. Viele Arbeitgeber machen von dieser Möglichkeit Gebrauch, wenn sie einem/einer Bewerbenden die (Attest-) Ausbildung vielleicht (noch) nicht zutrauen.

## «Tellerwäscher-Karriere»

In diesem Zusammenhang ist dann auch der Wettbewerb zu sehen, bei welchem es einen Flug nach New York zu gewinnen gibt. Gespendet wurde dieser Preis von einem erfolgreichen Schweizer, der sich in Amerika zum Hotelbesitzer hinaufgearbeitet hat. Der Preis soll zeigen, dass es sich lohnt, Engagement zu zeigen, auch wenn der gewählte Einstiegsberuf sich vielleicht nicht als mega-attraktiv und Traumjob erweist. Wie heisst es doch so schön: Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Aber sie können dazu den Grundstein legen, wenn man gewillt ist, etwas zu erreichen.



Urs Schmid erläutert Schülerinnen und Schülern den Weg in die Berufswelt.

## «Brennpunkt Berufswahl»

Zum Programmpunkt «*Brennpunkt Berufswahl*» werden die angemeldeten Lehrpersonen in diesen Tagen weitere Informationen erhalten (haben).

Zum Abschluss gilt es noch zu erwähnen, dass erstmals auch **Polizei** und **Armee** ihre Ausbildungsmöglichkeiten und Berufschancen präsentieren.

So wie viele Wege nach Rom führen, so sollten viele Gründe nach Olten führen, an die Berufsinfo-Messe 2007.

Motivieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, die einmalige Chance zu packen, sich wertvolle Informationen für ihre persönliche Berufswahl zu holen.

Ernst Meuter

## RAHMENPROGRAMM

**Dienstag, 8. Mai**

18.00 – 19.30 Uhr

**Eröffnungsfeier:** mit Regierungsrat Klaus Fischer und geladenen Gästen

**Mittwoch, 9. Mai**

14.00 – 17.00 Uhr

**Bewerbungswerkstatt für Schülerinnen und Schüler angemeldeter Klassen:** Eine Dienstleistung des Rotary Clubs Olten-West. Die angemeldeten Klassen werden direkt informiert.

16.00 – 18.30 Uhr

**Brennpunkt Berufswahl:** Programm gemäss Einladung an die Lehrpersonen.

17.15 – 18.15 Uhr

**Was erwarten die Betriebe von ihren zukünftigen Lernenden?** Podiumsgespräch mit Lehrpersonen, Berufsbildner/-innen, Lernenden und Vertretern der Berufsfachschulen. Moderation: Renato Delfini, Leiter Berufs- und Studienberatung, ABB

**Donnerstag, 10. Mai**

18.00 – 19.00 Uhr

**Die zweijährige Attestausbildung – ein neuer Bildungstyp:** Informationsanlass des ABB, unter Mitwirkung von Berufsbildnern des Detailhandels, der Auto- und der Gastronomie, Lehrpersonen der Werkklassen und der Berufsfachschule. Moderation: Charles Bucher, Berufsinspektor, Urs Schmid, Projektleiter Lehrstellenmarketing

**Wettbewerb**

Die Schülerinnen und Schüler der angemeldeten Klassen können eine Wettbewerbsarbeit über einen Beruf einreichen. Hauptpreis: eine Reise nach New York mit 4-tägigem Aufenthalt. Die Wettbewerbsbedingungen werden den angemeldeten Klassen rechtzeitig zugestellt.

**Ausstelleraward**

Preis für den attraktivsten Stand. Als Jury «amten» die Besucherinnen und Besucher.

Die Zwischenergebnisse zum Projekt «Ganzheitliches Qualitätsmanagement für Kindergarten und Volksschule im Kanton Solothurn» (vgl. Schulblatt 19-06 und 01-07) wurden anlässlich einer Resonanzkonferenz mit verschiedenen Akteuren diskutiert und validiert. Die Projektleitung informiert über die Ergebnisse und das weitere Vorgehen.

# Resonanz zum Rahmenkonzept QM

An der Resonanzkonferenz setzten sich die Vertretungen folgender Akteure mit dem Entwurf des Rahmenkonzeptes auseinander:

## AVK

- Lehrerinnen und Lehrer,
- Schulleiterinnen und Schulleiter,
- Kommunale Schulaufsichtsbehörden,
- Schulberaterinnen und -berater,
- Schulinspektorinnen und -inspektoren.

Daraus ergaben sich kurz zusammengefasst folgende Ergebnisse:

III Die Inhalte des Rahmenkonzepts sind geeignet, den Beteiligten (Schulen, kommunale und kantonale Aufsichtsbehörden) bei der Umsetzung des geänderten Schulgesetzes eine wichtige Unterstützung zu sein.

III Der Text ist nachvollziehbar gegliedert. Die Projektgruppe wird Verbesserungsvorschläge zur Verständlichkeit und Lesbarkeit in der weiteren Bearbeitung beachten.

III Es muss dafür gesorgt werden, dass das Rahmenkonzept noch klarer als Fortsetzung des bisherigen Aufbaus von Elementen des Qualitätsmanagements im Kanton gesehen wird.

III Es ist wichtig, die Bedeutung des Rahmenkonzepts für die strategische und operative Ebene gut zu kommunizieren.

III Dem Übergang vom Bisherigen zum Zukünftigen und der Kommunikation ist grosse Beachtung zu schenken.

Für die Weiterbearbeitung wurde die Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern wichtiger Akteure erweitert:

## Zusammensetzung der erweiterten Projektgruppe:

|                    |                  |
|--------------------|------------------|
| Daniel Eggimann    | AVK (Leitung)    |
| Magdalena Michel   | DBK              |
| Rolf Meyer         | PH               |
| Thomas von Felten  | VSL              |
| Roland Misteli     | LSO              |
| Ueli Bucher        | VSEG             |
| Verena Bider-Amman | Beraterin PH     |
| Heinz Ermatinger   | externer Berater |

Aufgrund der Ergebnisse der Resonanzkonferenz wird das Rahmenkonzept überarbeitet, sodass es nach gegenwärtiger Planung anlässlich von Erführungsveranstaltungen im ersten Quartal des

neuen Schuljahres den Aufsichtsbehörden und den Schulleitungen vorgestellt werden kann.

Zurzeit wird auch ein Dokument erarbeitet, das die Verbindlichkeit, die Einführung und das Inkrafttreten sowie die Erarbeitung von Umsetzungshilfen regeln soll.

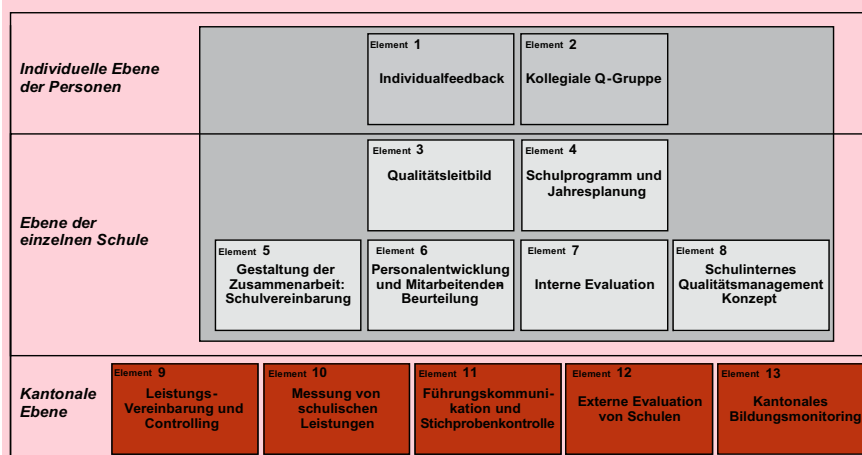
Die Projektgruppe wird weiterhin über den Verlauf des Projekts informieren.

Auskünfte erteilt der Projektleiter: [daniel.eggiman@dbk.so.ch](mailto:daniel.eggiman@dbk.so.ch), 032 627 29 48  
Daniel Eggimann, Kantonaler Inspektor, Projektleiter

## Worum geht es?

Das Rahmenkonzept soll die Bedingungen für die gesetzeskonforme Umsetzung des neuen Schulführungsmodells festlegen und die Zuständigkeiten der beteiligten Ebenen

und Akteure bezeichnen. Auf diese Art soll die Funktionsweise des Qualitätsmanagements der solothurnischen Volksschule deutlich werden.



Die Elemente des ganzheitlichen Qualitätsmanagements in der Zusammenschau nach Ebenen.